

Bericht aus der Badischen Zeitung vom 25. April 2013

Im Narrenhäs an der Copacabana

Das Ballett der Belchengeisterzunft war zwei Wochen in Chile unterwegs und begeisterte in Dirndl und Lederhosen ihr Publikum.

MÜNSTERTAL. Mit Blasmusik und Volkstänzen begeisterten die Winzerkapelle Köndringen und das Ballett der Münstertäler Zunft der Belchengeister und Chäsliwieber bei ihren Auftritten während einer Reise durch Chile. Mit bleibenden Erinnerungen und neuen Erfahrungen kehrten die Teilnehmer vor kurzem wieder aus Südamerika in die Heimat zurück. Es ist nicht die erste Reise, die der Verein unternahm: 2008 war Brasilien Ziel der Südamerikareise. Und jetzt eben Chile.



Aufmerksamkeit erzielte am Strand der Copacabana und vor der Skyline von Rio de Janeiro das Ballett der Zunft der Belchengeister bei ihrer Reise durch Südamerika. Foto: Privat

Mitglieder des Tanzballetts der Zunft der Belchengeister und Chäsliwieber hatten Gelegenheit, an einer Konzertreise der Winzerkapelle Köndringen nach Chile teilzunehmen. Erika Correa, die Ehefrau des dortigen Dirigenten, ist Ballettlehrerin und die Choreografin des Zunftballetts der

Zunft der Belchegeister. Sie und ihr Ehemann stammen aus Chile und pflegen Verbindungen zum Heimatland.

Nunmehr bestand Gelegenheit, zusammen mit der Musikkapelle aus Köndringen und einer weiteren Tanzgruppe aus dem Elztal an einer Konzertreise in die Heimat der Beiden teilzunehmen. Zwei Wochen lang waren die 82 Reiseteilnehmer unterwegs, um mit Blasmusik und Volkstänzen die Chilenen zu begeistern, was ihnen offenbar vollauf gelungen ist. Dabei standen acht Auftritte in sechs verschiedenen Städten auf dem Programm.

Nach einem insgesamt 15-stündigen Flug mit Zwischenlandung in Sao Paulo war Santiago de Chile, die Landeshauptstadt, erreicht. Von dort aus ging es mit zwei Bussen weiter. Für ihre Auftritte hatten Musiker und Tänzer jeweils lange Reisewege unter teilweise abenteuerlichen Verhältnissen zurückzulegen, so dass schließlich eine Gesamtstrecke von etwa 3000 Kilometern zusammenkam.

Unterstützt und mitorganisiert wurde das Unternehmen vom Deutsch-Chilenischen Bund, während die Reiseleitung überwiegend der Tanzlehrerin Erika Correa oblag.

Bei ihren Auftritten in den verschiedenen Städten wie Santiago, Valparaiso, Concepcion oder Villarica fanden die deutschen Akteure jeweils ein großes und aufmerksames Publikum vor, das von der traditionellen deutschen Blasmusik genauso begeistert war wie von den im Dirndl und Lederhosen aufgeführten Folkloretänzen einschließlich dem Radetzkymarsch.

Trotz des straffen Programms und der weiten Wege bestand jeweils noch Gelegenheit zu Stadtrundfahrten, insbesondere in Santiago und Valparaiso an der Küste des Pazifischen Ozeans. Dabei konnten bei einer Bootsfahrt auch Delphine, Wale, Seehunde und Pinguine aus nächster Nähe beobachtet werden. Lediglich die Besteigung eines im Nationalpark gelegenen noch aktiven und über 2800 Meter hohen Vulkans musste wegen stürmischen Winden abgesetzt werden.

Trotz der Anstrengungen und Verständigungsschwierigkeiten war der Aufenthalt in Chile für alle Teilnehmer ein außergewöhnliches Erlebnis, das noch lange in Erinnerung bleiben wird. Ein weiteres Highlight war auf dem Rückflug der Zwischenaufenthalt in der brasilianischen Metropole Rio de Janeiro. Dabei bestand Gelegenheit sowohl zu einer Stadtbesichtigung als auch zum Aufenthalt am berühmtesten Strand der Welt, der Copacabana. Auch das Wahrzeichen von Rio, der weltbekannte Zuckerhut mit der beeindruckenden Christusstatue, hinterließ bei den Reiseteilnehmern bleibende Eindrücke.